

- Den bei seiner Habe das ruhige Alter beschliche!
 Aber der Unglücklichste aller sterblichen Menschen
 Ist, wie man sagt, mein Vater; weil du mich darum befragest.”
- 120 „Drauf antwortete Zeus' blauäugichte Tochter Athene:
 „Nun, so werden die Götter doch nicht den Namen des Hauses
 Eigen, da solchen Sohn ihm Penelopeia geboren.
 Aber verkündige mir, und sage die lautere Wahrheit:
 Was für ein Schmaus ist hier und Gesellschaft? Gibst du ein Gastmahl
 125 Oder ein Hochzeitfest? Denn keinem Gelag' ist es ähnlich.
 Dafür scheinen die Gäste mit zu unbändiger Frechheit
 Mir in dem Saale zu schwärmen. Greisern müßte die Seele
 Jedes vernünftigen Manns, der solche Orenel mit ansäh!“
 Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
- 180 „Fremdling, weil du mich fragst und so genau dich erkundest:
 Ehmals konnte dies Haus vielleicht begütert und glänzend
 Heißen, da jener noch im Vaterlande verweilte;
 Aber nun haben es anders die grausamen Götter entschieden,
 Welche den herrlichen Mann vor allen Menschen verdunkelt.
- 185 Ach, ich trauerte selbst um den Tod des Vaters nicht so sehr,
 Wär' er mit seinen Genossen im Lande der Troer gefallen
 Oder den Freunden im Arme, nachdem er den Krieg vollendet.
 Denn ein Denkmal hätt' ihm das Volk der Achäer errichtet,
 Und so wäre zugleich sein Sohn bei den Enkeln verherrlicht.
- 140 Aber er ward unrühmlich ein Raub der wilden Harpyen,
 Weber gesehen noch gehört, verschwand er und ließ mir zum Erbteil
 Jammer und Weh, Doch jeho bewein' ich nicht jenen allein mehr.
 Ach, es bereiteten mir die Götter noch andere Leiden.
 Alle Fürsten, so viel' in diesen Inseln gebieten,
- 145 In Dulichion, Same, der waldbewachsenen Zakynthos,
 Und so viele hier in der felsichten Ithaka herrschen:
 Alle werben um meine Mutter und zehren das Gut auf.
 Aber die Mutter kann die aufgedrungne Vermählung
 Nicht ausschlagen und nicht vollziehn. Nun verpraßten die Schwelger
- 150 All mein Gut und werden in kurzem mich selber zerreißen.”
 Und mit zürnendem Schmerz antwortete Pallas Athene:
 „Götter, wie sehr bedarfst du des lang abwesenden Vaters,
 Daß sein furchtbarer Arm die schamlosen Freier bestrafe!
 Wenn er doch jeho käm' und vorn in der Pforte des Saales
 155 Stünde, mit Helm und Schild und zwoen Lanzen bewaffnet;
 So an Gestalt, wie ich ihn zum ersten Male gesehen,
 Da er, aus Ephyra kehrend von Floß, Mermeros' Sohne,
 Sich in unserer Burg beim gastlichen Becher eraukete!
 Denn dorthin war Odysseus im schnellen Schiffe gelegelt,
 160 Menschentödtende Säfte zu holen, damit er die Spitze
 Seiner gesiederten Pfeile vergiftete. Aber sie gab ihm
 Floß nicht, denn er scheute den Zorn der unsterblichen Götter;
 Aber mein Vater gab ihm das Gift, weil er herzlich ihn liebte.
 Wenn doch in jener Gestalt Odysseus den Freiern erschiene!
- 165 Bald wär' ihr Leben gekürzt und ihnen die Heirat verbittert!
 Aber dieses ruhet im Schoße der seligen Götter,
 Ob er zur Heimat kehrt und einst in diesem Palaste
 Rache vergilt oder nicht. Dir aber gebiet' ich zu trachten,
 Daß du der Freier Schar aus deinem Hause vertreibest.
- 170 Lieber, wohlan! Merk' auf, und nimm dir die Rede zu Herzen:
 Fodere morgen zu Rat die Besten aller Achäer,
 Rede vor der Versammlung, und rufe die Götter zu Zeugen!